

Herzlich willkommen

Im Workshop3!

**Opfer sexueller Gewalterfahrungen in Institutionen
(Schule, Kirche, Beruf)**

Donnerstag, 25. April 2013

9.00 – 18.15 Uhr, Meißen

Teil 1

Ursachen, Gefahren und Risiken, die zu Machtmissbrauch gegenüber abhängigen Personen in Institutionen führen und institutionelle Dynamiken im Umgang mit Opfern



Prof. Dr. Mechthild Wolff, Hochschule Landshut

Um was es geht...

<http://www.youtube.com/watch?v=rwkdxlZjf-M>

Tatorte

Machtmissbrauch gegenüber Abhängigen in Form unterschiedlicher Gewalt kommt in allen Institutionen der Erziehung, Bildung, Freizeit, psychosozialen und gesundheitlichen Versorgung vor.

Fälle zu 2/3 in der Familie

Fälle zu 1/3 außerhalb der Familie

Kinderheime sind erneut in die Schlagzeilen geraten “Tatort Kinderheim”

**Kinderheim geschlossen.
Vorwürfe- Knirpse bekamen
verschimmeltes Essen vorgesetzt,
harte Strafen für lautes Reden
Schützlinge gequält.
(Berliner Kurier 05.08.2006)**

Misshandlungsvorwurf

Kinderheim im Schwarzwald geschlossen

Das "Haus Holderrain" ist Anfang Juni bereits durchsucht worden.

Berlin - Nach schwerwiegenden Vorwürfen gegen ein Kinderheim in Baiersbrunn im Schwarzwald ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die Betreiber des Hauses. Ihnen wird unter anderem Körperverletzung, Freiheitsberaubung und Misshandlung vorgeworfen. Anfang Juni sei das "Haus Holderrain" bereits durchsucht worden, sagte ein Sprecher der Justizbehörde in Rottweil am Freitag. Bereits Mitte Juli wurde dem Ehepaar aus Baiersbrunn, das das Heim betreibt, laut "Stuttgarter Zeitung" vom Landesjugendamt die Betriebslaubnis wegen der dortigen Zustände entzogen. Die entsprechende Verfügung wurde dennoch erst am Donnerstag wirksam.

Nach Angaben von Peter Becker vom zuständigen Landesjugendamt in Stuttgart war das Wohl der Kinder gefährdet. Zehn Kinder seien verlegt worden. Normalerweise seien in dem Heim 18 Kinder untergebracht. Sie stammten aus schwierigen Familienverhältnissen.

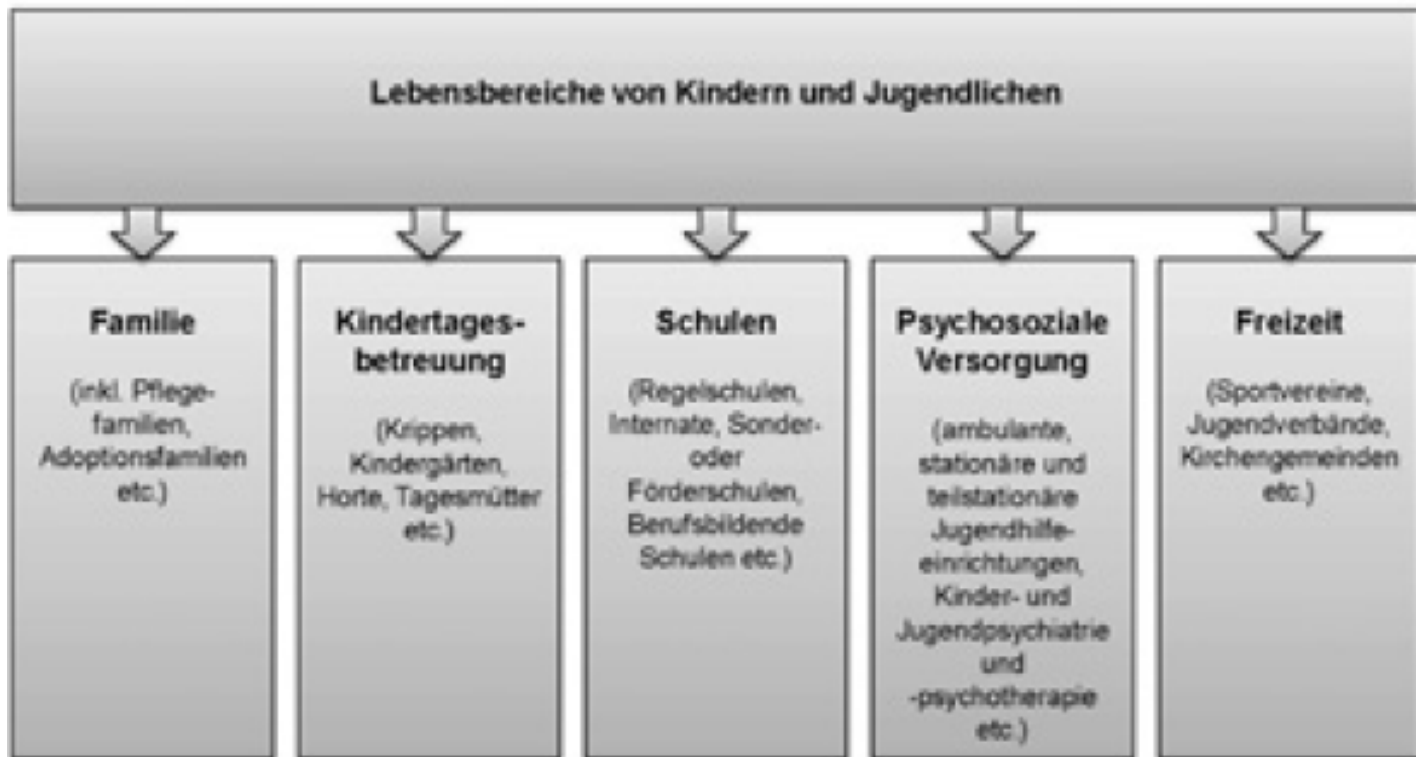
Zeugen hatten ausgesagt, den Heimkindern sei mehr als einmal verschimmeltes Essen vorgesetzt worden. Außerdem seien die Schützlinge oft für zu lautes Reden bestraft und häufig bis in die Nacht hinein in die Ecke gestellt worden. Nach Angaben einer ehemaligen Mitarbeiterin sei zudem ein Kind bis zum Erbrechen mit Kaugummi geflößt worden. Es habe sich darüber beschwert, dass die Heimleitung von den Eltern geschickte Kaugummis nicht an die Kinder weitergegeben hatte. Die Betreiber des Heims im haben die Misshandlungsvorwürfe als haltlos zurückgewiesen.

jh

Artikel erschienen am Sa, 5. August 2006

**Misshandlung im Kinderheim.
Ein Kinderheim in Uedem (Kreis Kleve)
wurde vergangenen Donnerstag geschlossen.
Der Grund: Das Landesjugendamt hat dem
Betreiber-Ehepaar die Betriebslaubnis entzogen.
Offenbar wurden dort Kinder geschlagen.
Die Staatsanwaltschaft ermittelt.
(Rheinische Post, 01.03.2011)**

**Kinderheim nach Misshandlungsvorwurf geschlossen.
Ein Kinderheim in Bottrop ist nach Misshandlungsvorwürfen
aus den Reihen des Personals von den Behörden geschlossen
worden. Sechs der Mitarbeiter hatten dem Jugendamt gemeldet,
dass die zum Teil schwerbehinderten Kinder geschlagen und
vernachlässigt würden.
(Mitteldeutsche Zeitung, 08.12.2008)**



Grafik: Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen

Quelle: Zwischenbericht Runder Tisch Kindesmissbrauch, 2011

Differenzierungen zwischen Formen der Gewalt in Institutionen

- Grenzverletzungen
 - a) grenzüberschreitende Umgangsweisen
 - b) grenzüberschreitende/unfachliche Interventionen
- Übergriffe
 - a) psychische Übergriffe
 - b) sexuelle Übergriffe
 - c) körperliche Übergriffe
 - d) materielle Ausbeutung
 - e) Vernachlässigung
- Strafrechtlich relevante Gewalthandlungen
 - a) Körperverletzung
 - b) sexueller Missbrauch/sexuelle Nötigung
 - c) Erpressung

Enders/Eberhardt 2007



Forschungsprojekt DJI „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“

DJI-Institutionenbefragung

Rücklauf:

- Schulen: 1830 Schulleitungen und Vertrauenslehrkräfte
- Internate: 97 Internatsleitungen, 77 Schülervertretungen (aktuelle und ehemalige)
- Heime: 324 Einrichtungsleitungen/Fachkräfte

Themen:

- in den letzten 3 Jahren bekannt gewordene Verdachtsfälle
- Umgang mit Verdachtsfällen
- Verfahrensstandards, Präventionsmaßnahmen

Fallgruppen:

- A Verdacht auf Missbrauch durch in der Einrichtung tätige Person
- B Verdacht auf Missbrauch unter Kindern und Jugendlichen
- C Verdacht auf Missbrauch außerhalb der Einrichtung

DJI-Institutionenbefragung

In den letzten drei Jahren bekannt gewordene Verdachtsfälle auf sexuelle Gewalt	Schulen		Internate	Heime
	SchulleiterInnen	Lehrkräfte	InternatsleiterInnen	Heimleitung
A. Durch an der Einrichtung tätige erwachsene Personen	4 %	4 %	3 %	10 %
B. Zwischen Kindern/Jugendlichen	17 %	17 %	28 %	39 %
C. Außerhalb der Einrichtung	32 %	31 %	34 %	49 %
Mindestens einer der oben genannten Verdachtsfälle in den letzten drei Jahren	43 %	40 %	49 %	70 %

Ausgewählte Ergebnisse

In helfenden Institutionen ist das Aufkommen von Verdachtsfällen höher, d.h. diese Institutionen müssen kompetent im institutionellen Umgang damit sein.

Die Konzentration vulnerabler Zielgruppen an einem Ort erhöht das Risiko für Kinder und Jugendliche Opfer von sexuellem Missbrauch in Institutionen werden zu können.

Kinder und Jugendliche können sich nicht sicher sein, dass sie in pädagogischen Institutionen automatisch durch Erwachsene geschützt werden.

In deutschen Heimen befindet sich eine große Zahl hochbelasteter Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Hilfebedarf.

60 % der untersuchten Kinder und Jugendlichen in Heimen weisen die Diagnosekriterien für eine kinder- und jugendpsychiatrische Störung auf. Gerade in der stationären Kinder- und Jugendhilfe findet sich eine hohe Dichte traumatisierter und damit vulnerabler Kinder und Jugendlicher.

(vgl. Schmidt 2007)

Vulnerabilität der Einrichtung Heim...

durch Risiken der **Reviktimisierung** vortraumatisierter Opfer
durch erneute Gewalt.

Vulnerabilität der Einrichtung Heim...

durch Risiken der **Reinszenierung** erneuter Gewalt durch Täter und Opfer.

Deutsche Traumafolgekostenstudie 2011:

**Traumafolgen durch Kindesmisshandlung,
sexuellen Missbrauch und Vernachlässigung**

➤ **jährlich rund 11 Milliarden Euro**

*(Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel, Barmer GEK,
Universitätsklinikum Ulm)*

Berechnungsgrundlage:

alle 15- bis 64-Jährigen aus dem Jahr 2009

Ergebnis:

von 53,9 Millionen Deutschen dieser Altersgruppe waren
14,5 % von schwerer bis extremer Kindesmisshandlung,
-missbrauch oder Vernachlässigung betroffen

1/5 der Betroffenen (1,6 Millionen) tragen Langzeitfolgen davon

*(Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel, Barmer GEK,
Universitätsklinikum Ulm)*

Kosten für:

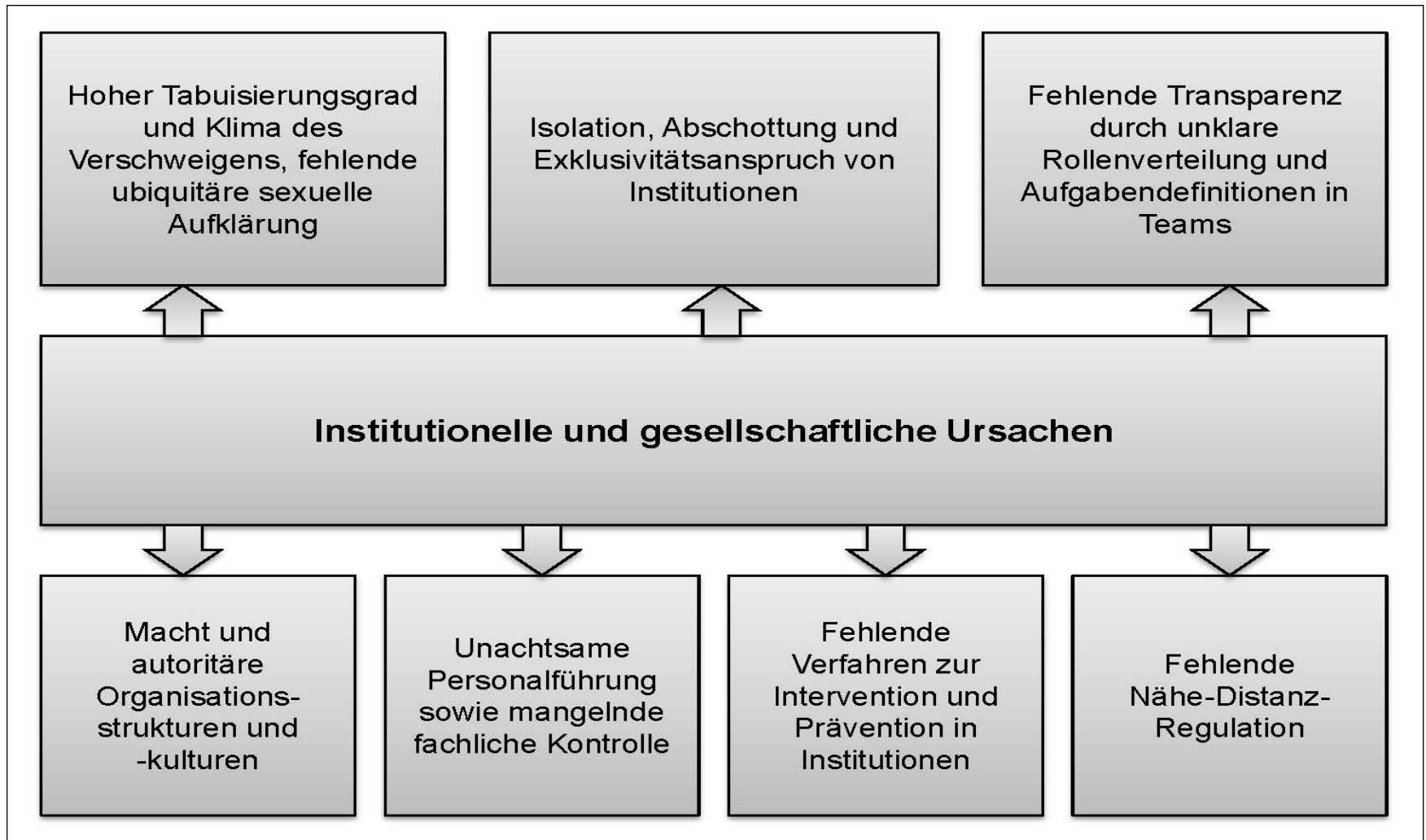
- Arbeitslosenunterstützung
- Kriminalitätsfolge
- Therapiekosten

**Kosten allein im Gesundheitswesen:
ca. 500 Millionen – 3 Milliarden Euro**

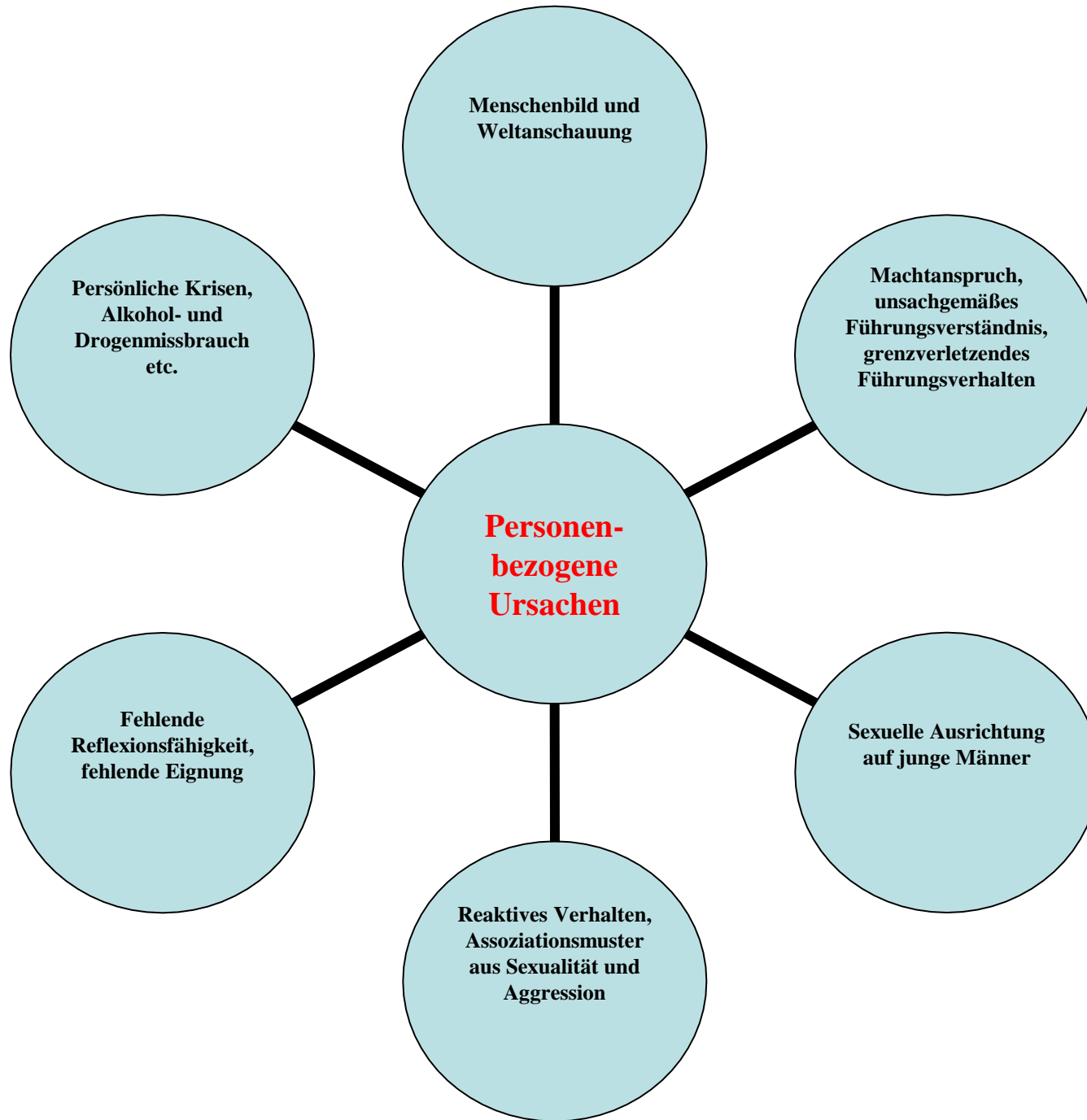
*(Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel, Barmer GEK,
Universitätsklinikum Ulm)*

Um was es geht...

<http://www.sprechen-hilft.de/>



Grafik: Institutionelle und gesellschaftliche Ursachen für Kindesmissbrauch in Institutionen
Quelle: Zwischenbericht Runder Tisch Kindesmissbrauch Kindesmissbrauch, 2011

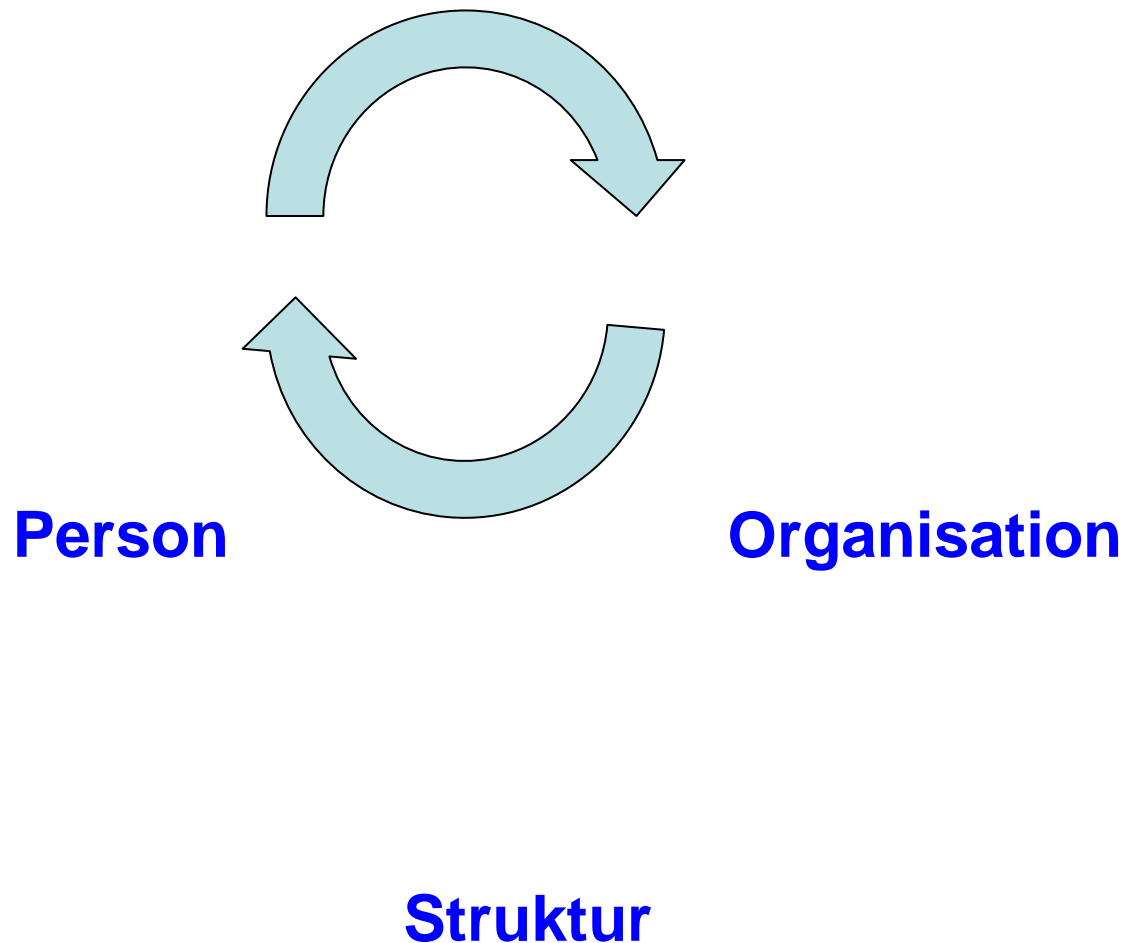


„At an individual level institutional abuse is typically an ongoing process rather than an isolated incident, within which abuse of power and breach of trust occurs, and which may involve physical, sexual, or emotional maltreatment”.

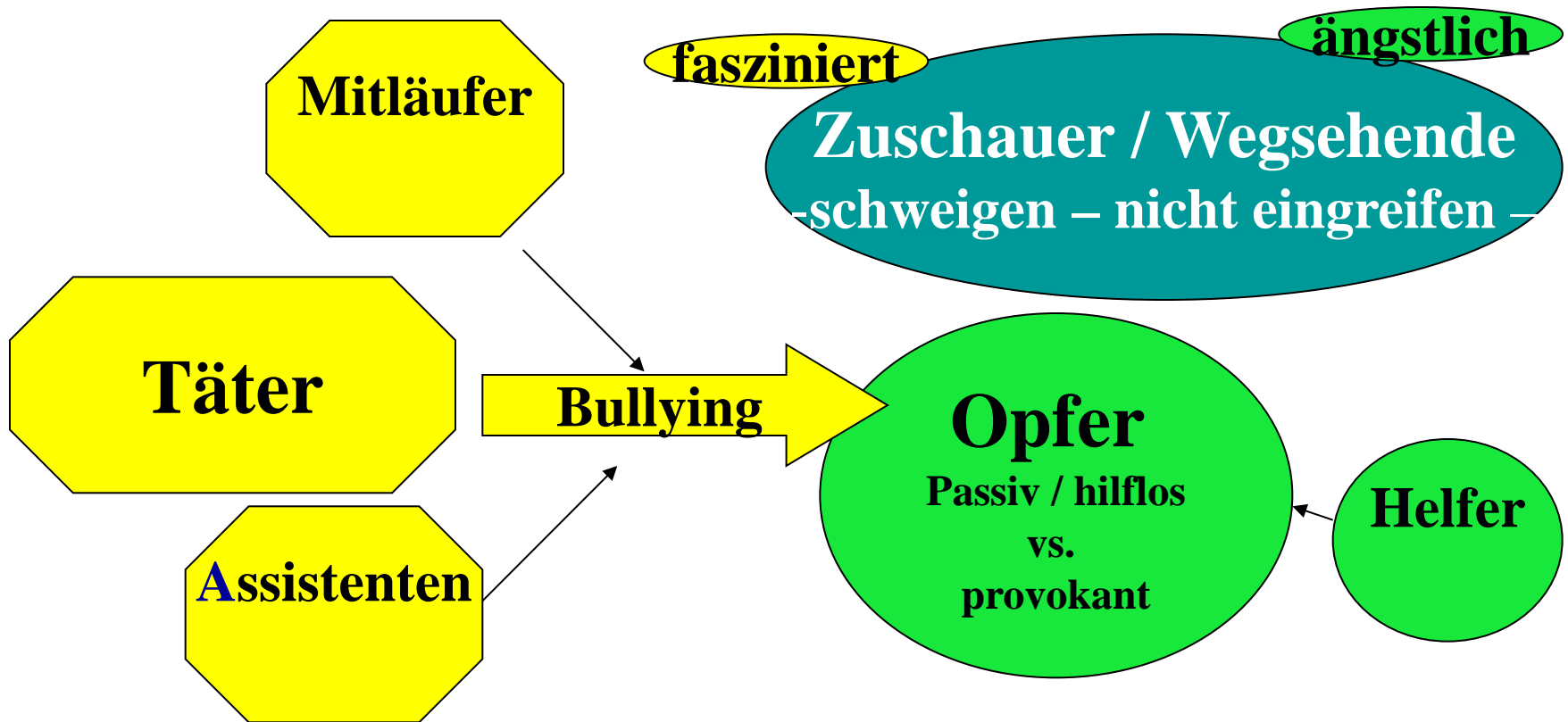
(Wolfe et al 2003 zit. nach Carr et al 2010, S. 477)

Täter-Opfer-Institutionen-Dynamik

Bei Machtmissbrauch in Institutionen geht es um eine schwierige Gemengelage in Systemen.

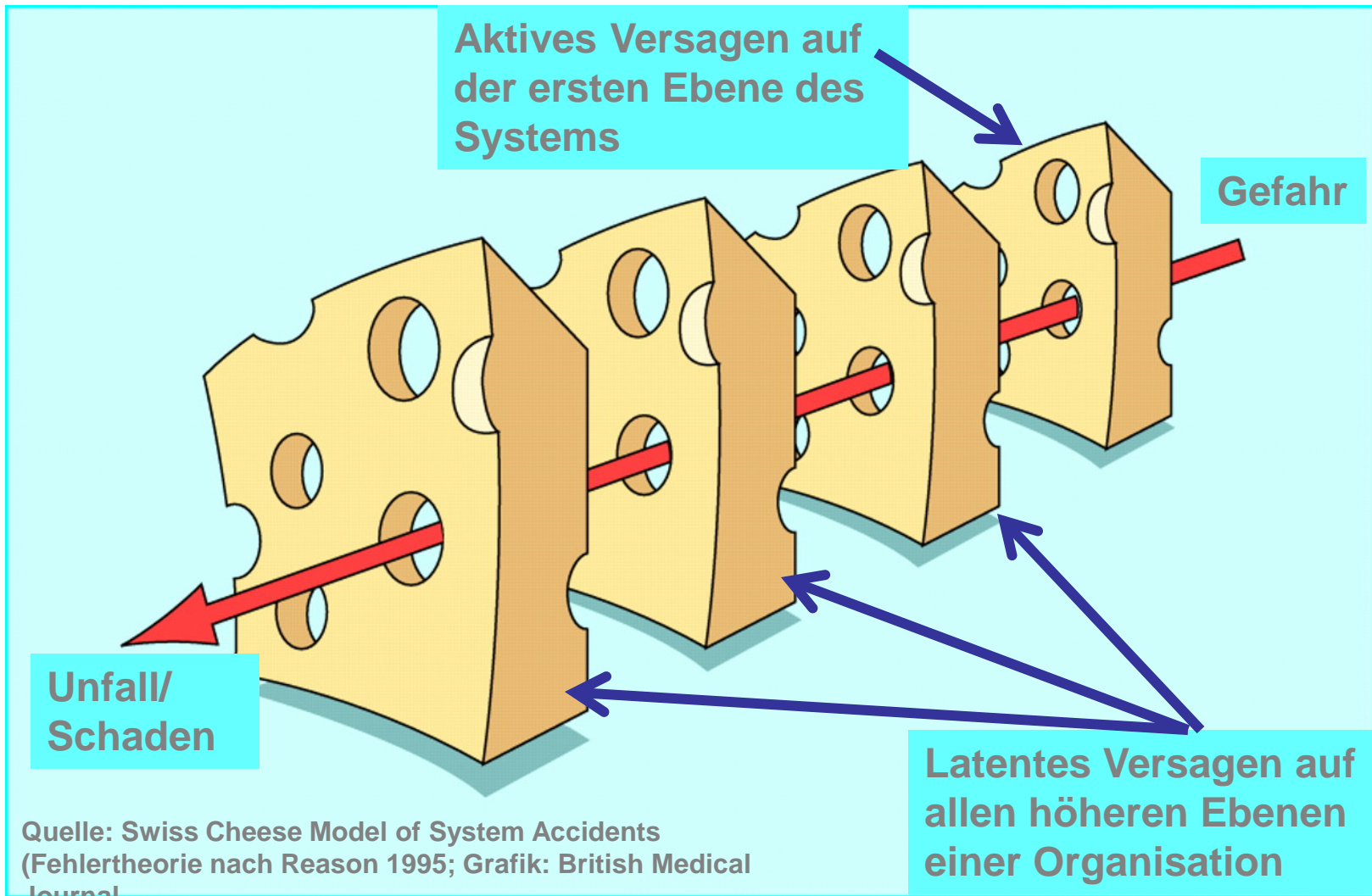


Bullying: Täter-Opfer-Umgebungs-Dynamik



Dan Olweus: The Bullying Circle, Bergen/Norwegen, 2001

Fehlerentstehung in Systemen



Quelle: Swiss Cheese Model of System Accidents
(Fehlertheorie nach Reason 1995; Grafik: British Medical Journal)

Konsequenzen für die Täter- Opfer-Institutionen-Dynamik

Es handelt sich nie um ein singuläres Geschehen, das sich lediglich zwischen Täter und Opfer abspielt.

Es gibt nicht nur Opfer und Täter, es gibt keine Unbeteiligten in Institutionen.

Die Entstehung von Gewalt hängt mit der Soziokultur in einer Institution zusammen, die Risiko- und Schutzfaktoren aufweisen kann.

Risikofaktoren für Machtmissbrauch “warning indicators” <> Institution

- > Fehlendes Wissen um Signale und Symptome sexualisierter Gewalt
- > Fehlende Verfahren zur Intervention und Prävention in Institutionen
- > Isolation, Abschottung und Exklusivitätsanspruch der Institution

Risikofaktoren für Machtmissbrauch “warning indicators” <> Institution

- > Hoher Tabuisierungsgrad und Klima des Verschweigens von Unrecht
- > Fehlende Transparenz, mangelnde Kommunikation und Streitkultur
- > Unklare Rollen und Aufgaben, fehlende Nähe-Distanz-Regulation

Risikofaktoren für Machtmissbrauch “warning indicators” <> Institution

- > Unachtsame Personalführung sowie mangelnde fachliche Kontrolle
- > Macht und autoritäre Organisationsstrukturen und -kulturen
- > Entstehung geschlossener Systeme

Risikofaktoren für Machtmissbrauch

“warning indicators” <> Person

- > Machtanspruch, unsachgemäßes Führungsverständnis, grenzverletzendes Führungsverhalten
- > Sexuelle Ausrichtung auf Jungen und männliche Jugendliche

Risikofaktoren für Machtmissbrauch

“warning indicators” <> Person

- > Reaktives Verhalten, z. B. Überforderung, Druck, Aggression
- > Fehlende Reflexionsfähigkeit, fehlende Eignung

Risikofaktoren für Machtmissbrauch “warning indicators” <> Person

- > Persönliche Krisen, Alkohol- und Drogenmissbrauch etc.
- > Menschenbild und Weltanschauung

(UAG 1 Runder Tisch Kindesmissbrauch 2010, Wolff 2010)

warning indicator: Machtkonzentration

Gefährdungspotenziale in autoritär geführten Institutionen (Top-down-Prinzip):

- rigide Strukturen, die Aufdeckung verhindern
- rigide Strukturen können sich auf Pädagogik mit Kindern übertragen
- rigide Strukturen lassen wenig/keine Kritik zu
- in rigide geführten Institutionen können Machtkämpfe entstehen und dann beschäftigen sich Organisationen mit sich selbst

Gefährdungspotenziale in autoritär geführten Institutionen (Top-down-Prinzip):

- Misstrauen kann in der KollegInnenschaft entstehen
- Konkurrenzverhalten und Angst vor Mobbing kann entstehen
- Verdächtigungen können ausgesprochen werden
- es kann kein Vertrauensklima entstehen
- es kann zu einer starken Fluktuation kommen
- es kann auch zu KlientInnen schwieriger Vertrauen entstehen

Gefährungspotenziale in laissez-faire geführten Institutionen (lockerer Führungsstil mit vielen Freiräumen):

- die Institution ist ohne Kontrolle, ohne Strukturen, ohne klare Aufgabenverteilung
- es handelt sich um insgesamt besonders verwahrloste Institutionen
- MitarbeiterInnen bekommen kein Feed-Back für ihre Arbeit
- es ist kein Krisenmanagement vorhanden

Gefährdungspotenziale in laissez-faire geführten Institutionen (lockerer Führungsstil mit vielen Freiräumen):

- es findet wenig Austausch in der Institution statt
- es gibt Misstrauen u. keine Transparenz über Abläufe u. Entscheidungen
- es herrscht eine Distanzlosigkeit in der Einrichtung (Muster)
- es geht um lieblose Institutionen: Kinder können hier zum Kontaktersatz für MitarbeiterInnen bei emotionaler Kälte werden

(zusammengestellt von Prof. Dr. Mechthild Wolff

Quelle: vgl. Marie Luise Conen, vgl. auch Ursula Enders)

Feuerwehr-Effekt

Einrichtungen reagieren immer nur auf den “worst case” und nehmen die Gewährleistungspflicht und den Verbraucherschutz nicht ernst und verantwortliche Behörden setzen keine Grenzen.

Institutionelle Traumatisierungen mit Langzeiteffekt

Die Auswirkungen des Sich-Nicht-Kümmerns um Fehlerquellen in Institutionen und deren proaktive Bearbeitung sind lang anhaltend und werden schwerwiegender und unbearbeitbar.

Institutionelle Dynamik: Führung + Leitung

Es gibt einen Zusammenhang zwischen den Führungsstilen und dem dadurch entstehenden institutionellen Klima in einer Einrichtung sowie dem pädagogischen Milieu.

Wenn unprofessionelles Verhalten auftritt, kommen Dynamiken in Institutionen in Gang, die unter Professionellen zu großen Verunsicherungen führen.

Geschlossene Systeme

Institutionen neigen dazu, sich mit sich selbst zu befassen, sie werden blind nach innen und werden zu geschlossenen Systemen.

Beteiligung allein genügt nicht!

**Beteiligung stellt ein besonders
großes Risiko in familienähnlichen
Settings dar.**

**Hohe Beteiligung und partnerschaftliche
Erziehung benötigen Spielregeln für
Erwachsene.**